

Juliane Neumann

Michael Hütel

Dirk Suswedyk

René Speck

Christian Wilhelm

Florian Dedow

## Risikoanalyse

- *Termindruck*  
Alle Teammitglieder haben neben dem Softwaretechnikpraktikum noch weitere Verpflichtung wie z.B. Übungsaufgaben, Vorlesungen, Seminare, Klausuren. Um dennoch die vorgegebenen Termine einzuhalten ist eine gute Koordination der Aufgaben, eine langfristige Planung und Organisation unerlässlich.
- *Ausfall von Personen und Rollen*  
Wegen Krankheiten oder anderen Gründen können einzelne Mitglieder kurz- oder langfristig ausfallen. Die Rollen müssen daher gegebenenfalls umverteilt werden. Deshalb sollte jedes Teammitglied auf eine gute Dokumentation der eigenen Tätigkeiten achten.
- *Unübersichtlichkeit*  
Die Größe und Komplexität des Projektes sind zunächst unübersichtlich und verwirrend. Es ist wichtig gewissenhafte Recherche zu betreiben und durch gute organisierte Planung die Gefahr der Unübersichtlichkeit zu minimieren.
- *Projektleitung*  
Der Projektleiter sieht ein Risiko in der mangelnden Vertrautheit im Umgang mit der Organisation eines größeren Projektes. Um das Risiko zu minimieren achtet die Gruppe auf die Motivation des Projektleiters, auf Hilfe untereinander und auf Teamwork.
- *Streit, Missverständnisse und Kommunikationsprobleme*  
Es kann im Laufe des Projektes zu Unstimmigkeiten und Streit unter den Gruppenmitgliedern kommen. Diese können durch Missverständnisse und/oder fehlender bzw. unzureichender Kommunikation hervorgerufen werden. Die auftretenden Probleme sollten zunächst sachlich diskutiert werden. In solch einer Situation kann auch der Projektleiter die Situation schlichten.

- *Programmierkenntnisse*

In unserer Gruppe haben alle Mitglieder das Java-Praktikum absolviert. Dennoch ist die Erfahrung und das Wissen im Umgang mit großen Softwareprojekten mangelhaft. Dadurch kann es zu besonders großen Problemen während der Implementierung kommen. Um das zu vermeiden ist eine gute Modellierung bzw. die Einteilung der Aufgaben wichtig. Auch sollten die Teammitglieder im Selbststudium das fehlende Wissen nacharbeiten. Bei größeren Probleme ist auch die Hilfe in der Gruppe unerlässlich.
- *Unklarheiten beim Kunden, unklare Aufgabenstellungen*

Die Gruppe kann die Wünsche des Kunden und Aufgabenstellungen fehlinterpretieren. Die Sprache der Entwickler und der Kunden ist zumeist unterschiedlich. Auch das kann das Risiko von Fehlinterpretationen und die Schwerpunktsetzung auf unwichtige Aufgaben erhöhen.

Deshalb muss ein ordentliches, verständliches und gut strukturiertes Lastenheft, Pflichtenheft und Glossar mit Zustimmung des Kunden erstellt werden um das Risiko zu minimieren.
- *Motivationsmangel*

Durch fehlende Motivation in den Sommermonaten und durch Resignation bei häufigen und schwierigen Fehlern kann es zu Motivationsmangel in der Gruppe kommen. Um das Projekt nicht zu gefährden muss es einen starken Gruppenzusammenhalt und regelmäßige Treffen geben. Auch das Setzen von schaffbaren Zielen kann das Risiko mindern.
- *Falsche Rollenverteilung*

Bei der Rollenverteilung kann es zu Fehlbesetzungen kommen. Die Kenntnisse von Gruppenmitgliedern können falsch eingeschätzt werden und es kann zu größeren Problem im Projekt kommen. Deshalb sollte eine spätere Umverteilung der Rollen nach Rücksprache mit Tutor und Projektleiter möglich sein. Bei kleineren Problemen kann die Hilfe in der Gruppe eine Lösung sein.
- *Technische Defekte und Datenverluste*

Durch technische Defekte und Datenverluste kann sich die Bearbeitung des Projektes verzögern. Um dem vorzubeugen muss jedes Teammitglied selbständig auf die Datensicherung achten indem die Zeiträume zwischen den Sicherung nicht zu groß werden. Zusätzlich wird das CVS als wichtiges Hilfsmittel genutzt.